

# Neues von der Bläsergruppe

Oder wie wir in Zwickau Berlin vertraten.  
Von Enzo Lux (Klasse 8b)

Am 10. Mai um 8.30 Uhr morgens war es endlich so weit, die Bläsergruppe des Gymnasiums Steglitz machte sich auf den Weg nach Zwickau, um am diesjährigen Treffen „Schulen musizieren“ teilzunehmen.

An dem Treffen nahmen Schulen aus ganz Deutschland teil. Jedes Bundesland schickte einen Vertreter - und Berlin die Bläsergruppe.

Nach der ersten Nacht in der Jugendherberge ging es am Freitag dann zu unseren ersten Auftritten. Wir spielten in einer Grundschule, wo die Kinder total begeistert waren, als wir mit unsrem Bond-Song „Goldeneye“ auftraten. Nach diesem Auftritt gab es dann ein gemeinsames Mittagessen in einem Nachbarort, wo sich noch einmal alle Mitwirkenden des Konzertes versammelten. Nach dem Mittagessen fuhren wir wieder in die Stadt Zwickau, zu unsrem nächsten Auftrittsort - der JVA (Justizvollzugsanstalt). Leider konnten an diesem Auftritt nicht alle aus der Bläsergruppe teilnehmen, da wir für das kleine Gefängnis einfach zu viele waren. Die Gefangenen standen in einem Abstand von zwei Metern von uns entfernt. So freuten sie sich nicht nur über die tolle Musik, die wir spielten, sondern auch darüber, dass sie endlich mal wieder ein paar Mädchen zu Gesicht bekamen. Während also die Einen in der JVA spielten, schlenderten die Anderen gemütlich, manche auch ein bisschen enttäuscht darüber, dass sie nicht mit in das Gefängnis durften, durch die Zwickauer Arkaden und anderen kleinen Läden des Zwickauer Zentrums. Am Abend gab es dann ein sogenanntes „Begegnungskonzert“ der einzelnen Teilnehmer an der Veranstaltung in einem alten Gasometer. Dort war eine tolle Atmosphäre - denn dieses Gebäude ähnelte ein bisschen einer Art Jazzkeller. Die Leute saßen nicht auf Stühlen, sondern auf dem Boden oder sie standen - und es wurde gute Musik gespielt.

Der Samstag war der absolute Höhepunkt der Veranstaltung. Wir hatten drei Auftritte, alle drei Stunden einen. Als erstes spielten wir im Altenheim, wo wir uns aus mangelndem Platz zwischen den einzelnen Songs abwechseln mussten, da wir mal wieder einfach zu viele waren. Ob wir zu laut, zu leise oder genau richtig spielten, wissen wir leider nicht, da uns dies die Gesichtsausdrücke der alten Damen und Herren leider nicht verraten konnten oder wollten. Nachdem wir uns alle mit einer zum Teil gigantischen Pizza gestärkt hatten, spielten wir anschließend auf der Openair- Bühne am Marktplatz im strömenden Regen, aber trotzdem war die Stimmung gut.

Am Abend kam dann das Event, auf das wir schon so lange gewartet hatten: „Das Begegnungskonzert“ - wir spielten die „Melodie der Maus“, „Goldeneye“, den Schlusssong aus dem Film „Das Leben des Brian“, und als wir dann mit dem Song „Sing, Sing, Sing“ kamen, gab es im Publikum kein Halten mehr. Bei den Soli unseres Schlagzeugers Moritz standen die Leute auf und klatschten und johlten.

Zum Anschluss gab es dann wieder ein gemeinsames Abendessen im Konzerthaus und anschließend sind wir mit dem Bus zurück zur Jugendherberge gefahren.

Um elf versuchte Herr Steinke uns dann mühevoll ins „Bett“ zu bringen, was ihm letztendlich doch auch noch gelang.

Am Sonntag gab es dann noch ein Abschlusskonzert, an dem wir nicht mehr teilnahmen, aber zum Schluss der Veranstaltung bekam dann jeder Teilnehmer des Festivals noch eine Urkunde und dann ging es auch schon wieder nach Berlin zurück.